



Centro Italo-Tedesco per l'Eccellenza Europea
Deutsch-Italienisches Zentrum für Europäische Exzellenz

Kastraten in der Oper

Der aktuelle Stand der Forschung

Internationale Konferenz, 24. - 27. November 2020

Tagungsleitung: Valentina Anzani (Bologna), Arnold Jacobshagen (Köln)

Eine eigene Wissenschaftsdisziplin der Kastratenforschungsrichtung existiert derzeit noch nicht, doch die Zahl der Historiker, Musikwissenschaftler und Soziologen, die sich dem europäischen Phänomen der kastrierten Opernsänger der Vergangenheit widmen, hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Daher scheint es an der Zeit, ein transnationales und interdisziplinäres Netzwerk der Diskussion und des Austauschs zu diesem Forschungsfeld zu entwickeln. Mit diesem Ziel werden wir international renommierte deutsche, italienische, englische, französische, österreichische und amerikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fachgebieten und mit unterschiedlichen Ansätzen und Methoden der Kastratenforschung im November 2020 in der Villa Vigoni miteinander ins Gespräch bringen. Das Umfeld der Villa Vigoni, des deutsch-italienischen Exzellenzzentrums für Europa, erweist sich als ideal, um den Austausch über die aktuellen Forschungsprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ermöglichen und wertvolle interdisziplinäre Ergebnisse u.a. in den Bereichen Musikgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Musikalische Aufführungspraxis, Gender Studies und Queer Studies zu fördern.

Kastraten dominierten das europäische Musikleben vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert als die begehrtesten Vokalistinnen. Von Lissabon bis St. Petersburg, von Stockholm bis Korfu waren sie die Protagonisten in der Oper und darüber hinaus in katholischen Ländern auch in der Kirchenmusik. Aufgrund ihrer körperlichen Disposition waren Kastraten in der Gesellschaft zwar nur eine Randerscheinung, aber für die Entwicklung der Musikgeschichte von zentraler Bedeutung. Ihr allmähliches Verschwinden im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts fiel mit einer *Damnatio memoriae* in der Musikforschung zusammen, die fast ein Jahrhundert lang andauerte. Erst in den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an den Kastratensängern nicht nur in den Musikwissenschaften, sondern auch in den Gesellschafts- und Kulturwissenschaften auch in Bezug auf die aktuellen Anforderungen an nichtbinäre Geschlechterkonzeptionen erwachsen. Daher vervielfältigen sich derzeit die Standpunkte zu

diesem Phänomen, wobei die künstlerischen Biographien dieser Sängerinnen und Sänger, ihre stimmlichen Qualitäten, die für sie geschriebene Musik, aber auch ihr Privatleben, ihre Subjektivität, ihre Stellung in der Gesellschaft, medizinische und phoniatische Aspekte, philosophische und satirische Perspektiven sowie religiöse und sexuelle Fragen im Mittelpunkt stehen.

Ziel des Projekts ist es, einen umfassenden Überblick darüber zu erhalten, was es bedeutet, ein komplexes und interdisziplinäres Phänomen wie das der Kastraten in der heutigen Zeit zu untersuchen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Ergebnisse ihrer jüngsten Forschung, die Fragen, die hinter ihren Projekten stehen, und die angewandte Methodik vorstellen.

Voraussichtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Valentina Anzani (Bologna), Stefano Aresi (Amsterdam), Marco Beghelli (Bologna), Helen Berry (Newcastle), Bruce Alan Brown (Los Angeles), Melania Bucciarelli (Oslo), Anne Desler (Edinburgh), Heidrun Eberl (Wolffenbüttel), Martha Feldman (Chicago), Franco Fussi (Bologna), Alfonso Gianluca Gucciardo (Agrigento), Corinna Herr (Bochum), Arnold Jacobshagen (Cologne), Kordula Knaus (Bayreuth), Davide Mingozzi (Bologna), Thomas Seedorf (Karlsruhe), Saskia Maria Woyke (Bayreuth)

Programm

24. November: Ankunft, Begrüßung und Einführung

25. November: Einzelvorträge und allgemeine Diskussion: Die Stimme(n) der Kastraten

26. November: Einzelvorträge und allgemeine Diskussion: Gender und Queer Studies

27. November: Planung der Veröffentlichung und künftiger Tagungen; Nachmittag: Abreise